

MEDIENSERVICE

Ökologisierung bringt einmalige Chancen

- WKOÖ präsentiert die „10 Gebote“ für ein Gelingen der ökologischen Transformation
- Breites Unterstützungsprogramm für Unternehmen

Linz, 8. Juli 2024

Ihre Gesprächspartner:

Mag.^a Doris Hummer
Präsidentin der WKO Oberösterreich

Dr. Gerald Silberhumer
Direktor der WKO Oberösterreich

WKOÖ-Präsidentin Mag.^a Doris Hummer

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil in schwierigen Zeiten

Die Klimaproblematik gewinnt weltweit an Brisanz und im Bewusstsein der Menschen nimmt das Thema Ökologie einen immer größeren Platz ein. Auch in der Gesellschaft findet ein rasanter Gesinnungswandel statt, der umweltschädliches Verhalten zunehmend kritisch hinterfragt. Konsumenten beurteilen Hersteller danach, ob sie nachhaltig bzw. ökologisch einwandfrei arbeiten, beim Einkauf wird immer mehr auf Herkunft und Umweltauswirkungen von Produkten geachtet. Auch bei der Auswahl des Arbeitgebers spielt nachhaltiges Wirtschaften eine immer wichtigere Rolle. Die neuen Regeln der Europäischen Union zur nichtfinanziellen Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Erweiterung des Kreises betroffener Betriebe sind klare Zeichen der europäischen Politik. „Die Entwicklung nachhaltiger Unternehmensstrategien und Geschäftsmodelle ist ein ‚Muss‘ für Betriebe und zugleich eine Riesenchance“, ist WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer überzeugt. „Wer das schnell erkennt und umsetzt, der hat die Nase vorn. Die überbordenden Berichtspflichten jedoch müssen dringend zurückgefahren werden.“

Die Chancen des ökologischen Wandels

- Geringere Kosten und weniger Abhängigkeit durch Effizienzmaßnahmen und erneuerbare Energieträger
- Weniger Materialeinsatz durch Kreislaufwirtschaft
- Attraktive nachhaltig arbeitende Unternehmen gewinnen leichter neue Arbeitskräfte und neue Märkte
- Neue Geschäftsmodelle für neue Absatzmärkte und Exporte

„Die oberösterreichische Wirtschaft bekennt sich zum Klimaschutz und nimmt die Verantwortung gegenüber der Umwelt umfassend und engagiert wahr. Sie verwehrt sich aber gegen überschießende und unsinnige Berichtspflichten.“

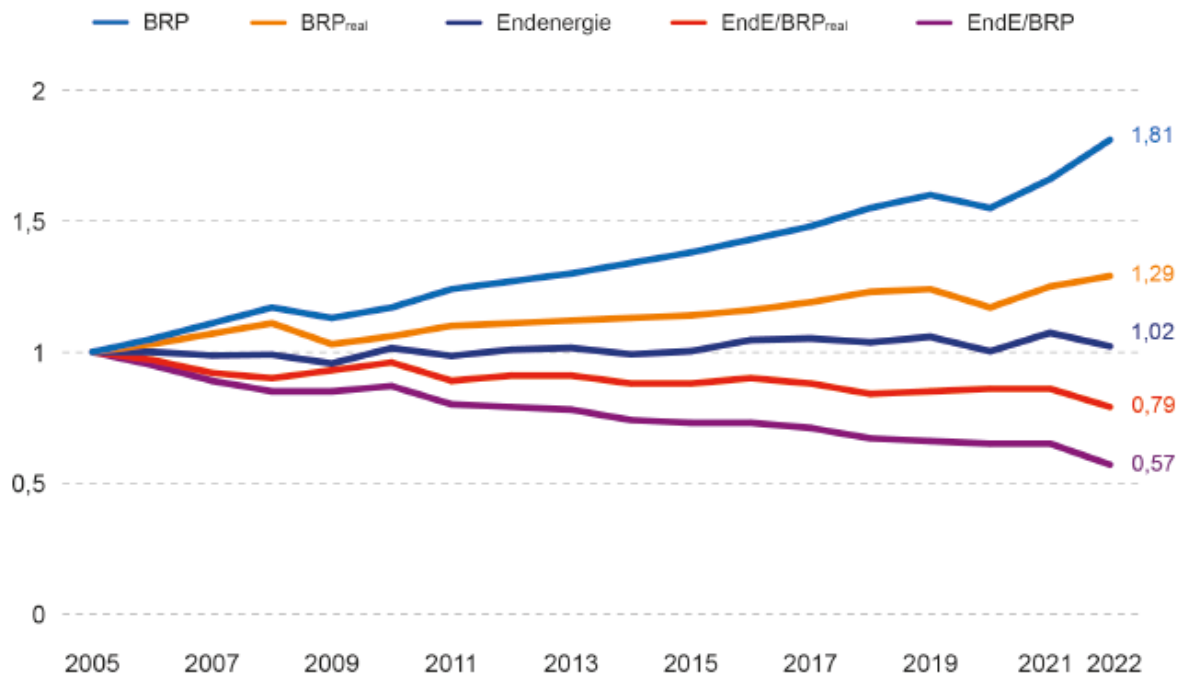
WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer

Wachstum & Energieverbrauch entkoppelt

Die öö. Wirtschaft zählt in puncto Umwelt- und Klimaschutz seit Jahren zu den europäischen Vorreitern. Die öö. Unternehmen setzen Benchmarks in der Ökologisierung, daran gilt es anzuknüpfen.

„Die Zukunftsstrategie kann nicht heißen, entweder Wirtschaft oder Umweltschutz, sondern es braucht beides. Um bei positiver wirtschaftlicher Entwicklung die Umwelt nicht über Gebühr zu strapazieren, braucht es eine weitgehende Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch“, betont Präsidentin Hummer und sieht sich im OÖ-Energiebericht 2023 bestätigt. Einer inflationsbereinigten (um 29 Prozent) angewachsenen öö. Wirtschaftsleistung (BRP) stand für 2005-2022 ein nur geringfügiger Anstieg des Endenergieverbrauchs (um 2 Prozent) gegenüber.

Endenergieverbrauch - Bruttoregionalprodukt

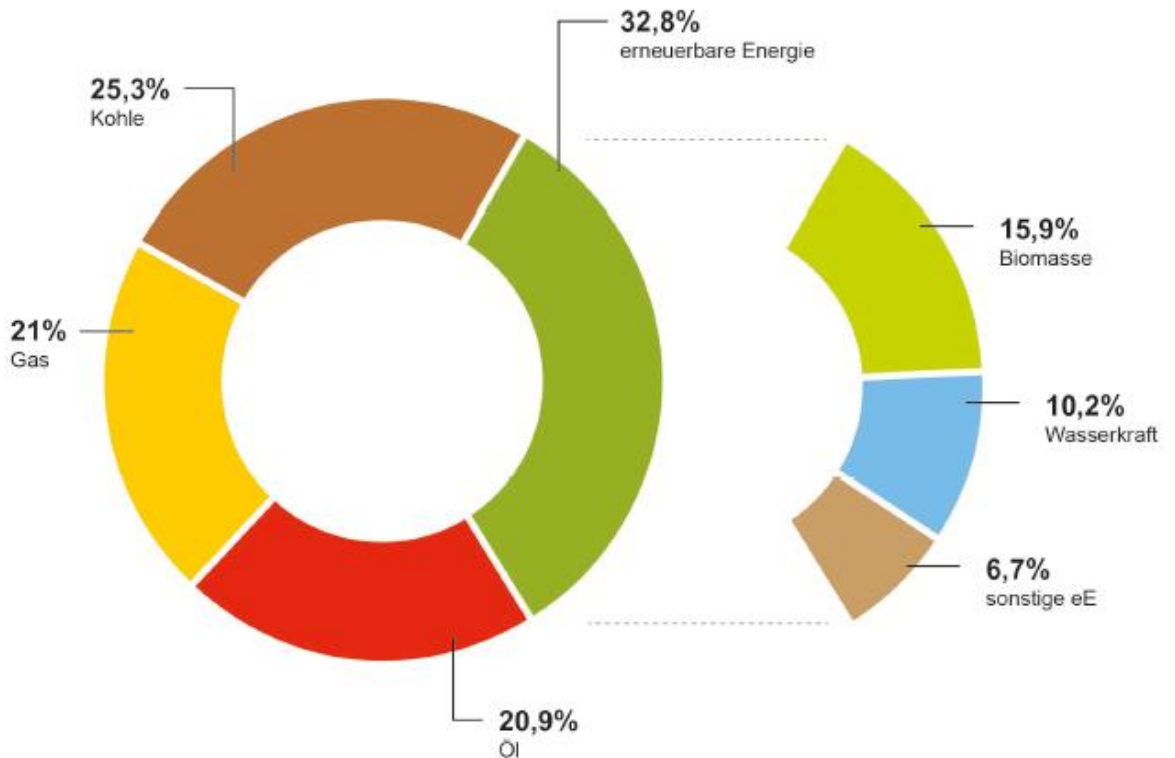


Quelle: OÖ Energiebericht 2023

Oberösterreich ist jetzt schon ein Land der erneuerbaren Energien. Rund ein Drittel (32,8 Prozent) unseres gesamten Energieverbrauchs kommt aus regenerativen Quellen wie Biomasse, Wasserkraft, Sonne und Wind. Biomasse ist auf Platz 1 mit 15,9 Prozent, auf Platz 2 folgt Wasserkraft mit einem Anteil von 10,2 Prozent und auf Platz 3 befinden sich sonstige

erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieerzeugung bei den erneuerbaren Energieträgern in Oberösterreich.

Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2022 Oberösterreich



Quelle: OÖ Energiebericht 2023

Riesenchance Umweltexporte

Die weltweite Transformation der Wirtschaft bietet Exporteuren neue Geschäfts- und Absatzchancen. In den Jahren 2010 bis 2022 lag der Anteil der Umwelttechnologieexporte in OÖ durchschnittlich bei 14 Prozent der Gesamtexporte. Zum Vergleich: Österreichweit betrug dieser Anteil durchschnittlich 12 Prozent, so eine Studie im Auftrag des Export Center OÖ.

Kreislaufwirtschaft stärker ausgeprägt

Neben der internationalen Verflechtung Österreichs ist die Kreislaufwirtschaft in Österreich stärker ausgeprägt als in den innovationsführenden Ländern. Hier zählt Österreich nun erstmals zu den Top-3. Dafür verantwortlich sind vor allem Investitionen in kreislaufwirtschaftliche Anlagen, die Wertschöpfung der Betriebe und der Anteil kreislaufwirtschaftlicher Exporte. Weitere Stärken bilden die Menge des gesammelten Elektroschrotts und der hohe Recyclinganteil von Batterien. Herausforderungen liegen in der Verwertung von Future

Waste, also von aktuell existierenden Produkten, die künftig zu Abfall werden und der Notwendigkeit, die Grundlagenforschung in diesem Bereich weiter auszubauen.

Ökologisierung der Wirtschaft ist eine Mammutaufgabe

Die ambitionierten Ziele der EU für eine Treibhausgas-Neutralität 2050 (die Österreich bereits 2040 erreichen möchte) verstärken den Druck nach Innovativen und klimaschonenden Aktivitäten. „Wir müssen daher jetzt die richtigen Weichenstellungen vornehmen, um diese Herausforderungen zu meistern: **wirtschaftlich.nachhaltig.erfolgreich**. - Diese drei Bereiche müssen im Einklang miteinander stehen, damit einerseits Zukunftsorientierung gewährleistet ist und andererseits auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen Rücksicht genommen wird“ so Hummer.

Die 10 Gebote für ein Gelingen der ökologischen Transformation:

1. **Genehmigungsverfahren für Energieinfrastruktur beschleunigen und vereinfachen** sowohl beim Ausbau erneuerbarer Energien - insbesondere im Bereich Wasserkraft, Windkraft und PV-Anlagen - als auch bei weiteren umweltrelevanten Projekten bzw. Investitionsvorhaben von Unternehmen, um Investitionspläne und -projekte rascher umsetzen zu können.
2. **Bürokratieabbau:** Die gesetzlichen Verpflichtungen für Unternehmen, die sich durch die zahlreichen neuen Richtlinien und Verordnungen (z. B. Lieferketten-Richtlinie) ergeben, bedeuten einen enormen Aufwand für die Betriebe. Der Ankündigung der EU-Kommission, die Berichtspflichten für Unternehmen um 25 Prozent zu senken, müssen Taten folgen.
3. **Planungs- und Rechtssicherheit:** Rechtliche Eingriffe und Maßnahmen müssen für die Unternehmen transparent und möglichst langfristig planbar sein. Nationale Alleingänge und „Gold Plating“ sind zu vermeiden. Eine langfristige Planungssicherheit ist für die Umsetzung von Maßnahmen und Investitionen der Unternehmen sehr entscheidend. Ständiges Abändern des klimapolitischen Regelungsrahmens hemmt Investitionen in ressourcenschonende Technologien und schwächt das Vertrauen der Wirtschaft in die Klimapolitik.
4. **Technologieoffene Ausrichtung:** Die unternehmerische Entscheidungsfreiheit ist der zentrale Faktor für Fortschritt und Innovation. Ein technologieoffener Zugang bedeutet die Chance, alle Zukunftstechnologien nutzen zu

können und Einengungen auf bestimmte Lösungen zu vermeiden. Dadurch können alle Energieträger effizienter und umweltfreundlicher werden. Kreativität und Erfindergeist dürfen nicht durch politische Verbote unterdrückt werden. Der Weg zu neuen Technologien sollte von der Wissenschaft, den Unternehmen und dem Wettbewerb vorgegeben sein.

5. **Potenzial im „Green-Tech“-Export ausbauen:** Oberösterreichs Unternehmen sind Exportkaiser. Produkte und Dienstleistungen „Made in Upper Austria“ sind auf der ganzen Welt gefragt - vor allem dank ihres technologischen Vorsprungs oder der hohen Qualität. Die weltweit im Gang befindliche ökologische Transformation der Wirtschaft bietet unseren Exporteuren und allen Unternehmen, die den Schritt in den Export wagen, neue Geschäfts- und Absatzchancen im Bereich von Umwelttechnologien.
6. **„Green Skills“:** Damit der Umstieg gelingt, braucht es eine Vielzahl an Fachkräften und Menschen mit einschlägiger Ausbildung, die Gebäude energetisch sanieren, Produktionsprozesse effizienter gestalten oder Leistungen im Verkehr bereitstellen.
7. **Bewusstseinsbildung für die positive Rolle der Wirtschaft,** sowohl in den Unternehmen als auch in der Bevölkerung. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen bedeuten die Klimaschutz- und Dekarbonisierungsmaßnahmen einen zusätzlichen, bürokratischen Aufwand. Darüber hinaus gilt es, den Betrieben die Chancen und Potenziale von Nachhaltigkeit und Klimaschutz aufzuzeigen.
8. **Unterstützung durch die öffentliche Hand:** Die aktuellen Herausforderungen können nur von allen Stakeholdern - Regierungen, Verbrauchern, Unternehmen, NGO - gemeinsam bewältigt werden. Dazu braucht es einen konstruktiven und offenen Dialog, an dem sich die Wirtschaftskammern aktiv beteiligen. Das Förderprogramm ÖKO-PLUS, welches rein durch die Wirtschaftskammer Oberösterreich finanziert wird, unterstützt kleine und mittlere Betriebe bei der Steigerung der Nachhaltigkeit.
9. **Zusammenarbeit:** Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft müssen verstärkt zusammenarbeiten.
10. **Ressourcenschonung und Wiederverwertung** sind Voraussetzung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Die Verlängerung der Nutzungsdauer, Wiederverwertung, Reparatur oder das Recycling von Produkten verlängert den Lebenszyklus und verringert den Verbrauch von Primärrohstoffen und die Umweltbelastungen.

WKOÖ-Direktor Gerald Silberhumer

WKOÖ bietet Vielzahl von Unterstützungsleistungen

Nachhaltigkeit in Service und Bildung

Innovation ist hier der zentrale Antrieb für mehr Nachhaltigkeit. Die Wirtschaftskammern unterstützen die österreichischen Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit sowie Innovation, Technologie und Digitalisierung mit Service- und Bildungsangeboten. Am WIFI werden spezielle Ausbildungen zum zertifizierten Nachhaltigkeitsmanagement angeboten.

Nachhaltigkeit in der Interessenvertretung

„Mit dem WKOÖ-Aktionsprogramm ‚Nachhaltigkeit‘ wollen wir als zukunftsorientierte Interessensvertretung eine Schlüsselfunktion in Sachen Nachhaltigkeit einnehmen“, so WKOÖ-Direktor Gerald Silberhumer. „Wir wollen die politischen Rahmenbedingungen aktiv gestalten und unsere Mitgliedsbetriebe durch Fachveranstaltungen, Kooperations- und Förderprojekte sowie Beratungsaktionen unterstützen.“

Mit den themenspezifischen Aktivitäten verfolgt die WKOÖ u. a. folgende wirtschaftspolitische Ziele:

- Sensibilisierung und Unterstützung der Mitgliedsbetriebe
- Auf- und Ausbau nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen
- Positionierung der WKO Oberösterreich als Partner für Nachhaltigkeit
- Initiierung von Wachstumsimpulsen, vor allem im Bereich Green-Tech-Export

„Als WKOÖ sehen wir es als unsere Aufgabe, unsere Mitgliedsbetriebe bei der ökologischen Transformation bestmöglich zu unterstützen. Wir haben dazu bereits verschiedene Förder- und Beratungsprodukte ausgearbeitet, die Hilfe und Orientierung geben sollen“, so Silberhumer.

Dazu drei Beispiele aus dem umfangreichen Service Portfolio in Sachen Nachhaltigkeit:

WKOÖ-Ratgeber zur ESG-Berichterstattung

Die neuen Regelungen der Europäischen Union zur nichtfinanziellen Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Erweiterung des Kreises betroffener Betriebe sind klare Zeichen der europäischen Politik, eine Wirtschaft im Einklang mit der Natur und sozialen Erfordernissen schaffen zu wollen. Der ESG-Ratgeber (Environmental, Social, Governance) der WKOÖ bietet dazu einen kompakten wie umfassenden Überblick und verweist an vielen Stellen auf unsere weiterführenden Angebote, Checklisten, Online-

Rechner, Beratungen, Veranstaltungen und Förderungen. Er gibt für berichtspflichtige Unternehmen einen kompakten Überblick über die Regularien auf Unternehmens- und Produktebene:

- Die CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) standardisiert die nichtfinanzielle Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie verpflichtet Unternehmen, im Lagebericht über ESG-Themen (Environmental, Social, Governance) zu berichten.
- Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) geben an, wie ein Bericht gemäß CSRD-Richtlinie aufzubauen ist.
- Die EU-Taxonomie-Verordnung umfasst die inhaltlichen Festlegungen zum Nachhaltigkeitsverständnis. Die Taxonomie-Verordnung soll Investitionen verstärkt in nachhaltige Tätigkeiten lenken, entsprechende finanzielle Schlüsselkennzahlen (Key Performance Indicators - KPIs) sind in den CSRD-Nachhaltigkeitsbericht aufzunehmen.
- Bei den Regularien auf Produktebene werden u. a. die Themen Lieferkette, das Verbot von Greenwashing und CO₂ Grenzausgleichsmechanismus angeführt.

Kleine und mittlere Unternehmen können daraus ihre Verpflichtungen in der Lieferkette ableiten und sich darauf vorbereiten, welche Datenbanken bei einer Kreditvergabe möglicherweise verlangen werden.

WKOÖ geht mit gutem Beispiel voran: Zweiter Nachhaltigkeitsbericht präsentiert

„Als öö. Wirtschaftsvertretung wollen wir nicht nur fordern oder Vorschläge einbringen, sondern auch selbst mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt Direktor Silberhumer über den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht, mit dem sich die WKOÖ samt dem Nachhaltigkeitsprogramm 2024 einem „Self Assessment“ unterzieht. „Dieser Bericht wurde nach dem international anerkannten Berichtsstandard GRI¹ (Global Reporting Initiative) ausgerichtet, damit die Transparenz und Vergleichbarkeit der Ergebnisse erhöht wird.“

Einerseits wurde die WKOÖ intern betrachtet: Das Haus der Wirtschaft wurde komplett neugestaltet und entspricht nun den Anforderungen an ein modernes, energieeffizientes und nachhaltiges Dienstleistungszentrum. Dadurch konnte auch der Energieverbrauch um 10 Prozent gesenkt werden. Auch die Bezirksstellen mit ihren nachhaltigen, wirtschaftlichen Aktivitäten und Initiativen werden einbezogen. „Diese Maßnahmen mögen zunächst

¹ Global Reporting Initiative - Einheitlicher, international gültiger Standard zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

klein erscheinen, aber wenn wir sie alle umsetzen, können wir gemeinsam einen großen Unterschied bewirken.“

WKOÖ-Förderprogramm ÖKO-PLUS erweitert

Mit dem Förderprogramm „ÖKO-PLUS - wirtschaftlich.nachhaltig.erfolgreich.“ möchte die Wirtschaftskammer Oberösterreich niederschwellig und unmittelbar die heimische Wirtschaft angebots- wie nachfrageseitig beim ökologischen Transformationsprozess unterstützen. Ca. 700 Betriebe wurden bereits erfolgreich mit Hilfe der Förderung beraten.

Die wichtigsten Eckdaten im Überblick: (bis zu 100 Prozent vom Beratungshonorar)

- bis max. 2.250 Euro
- zweistufiges Beratungsprogramm
- Laufzeit: 19. 4. 2022 bis 28. 12. 2024
- finanziert durch die WKOÖ

Seit April 2022 können oö. Mitgliedsunternehmen geförderte Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, um nachhaltige Wettbewerbsvorteile in ihrer individuellen Geschäftstätigkeit zu finden und zu nutzen.

In einem zweistufigen Beratungsprozess werden zuerst durch Erst-Checks die Ausgangslage und die wesentlichsten Verbesserungspotentiale identifiziert, um anschließend nach Umsetzungsberatungen in konkrete Projekte mit Einsparungs- und Verbesserungspotential in folgenden Bereichen überführt zu werden:

- CSR- / ESG-Strategie / Nachhaltigkeitsbericht
- Umwelt- u. Energiemanagementsysteme
- Energieberatung
- Gebäudemanagement
- CO₂ -Kompensationsmaßnahmen
- Mobilitätskonzepte
- Abfallwirtschaft
- Green Events
- Cleaner Production
- Zertifizierungen
- Lieferkettengesetz, regionaler Einkauf, EU-Taxonomie etc.

Neben direkten Wettbewerbsvorteilen möchte die Wirtschaftskammer Oberösterreich durch das Förderprogramm auch Einsichten über den aktuellen Stand der heimischen Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit gewinnen, um so in Zukunft zielgerichtet Serviceleistungen mit größtmöglichem Nutzen für die Mitgliedsbetriebe anbieten zu können.

Weitere Serviceangebote

- Der **zweite Nachhaltigkeitstag** der öö. Wirtschaft fand am Weltumwelttag, den 5. Juni mit rund 330 Teilnehmern statt.
- Bei der **Webinar-Reihe „Nachhaltigkeit“** wird monatlich gemeinsam mit Experten über aktuelle Themen berichtet.
- **Online-Ratgeber** zu verschiedensten Themen stehen zur Verfügung: e-Mobility, Taxonomie, Nachhaltigkeitsreporting, Green-Event-Zertifizierung, Energiecheck für Betriebe, Nachhaltigkeitscheck für Betriebe, Branchenfolder zu Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsthemen.
- **LinkedIn Gruppe** „wirtschaftlich-nachhaltig-erfolgreich“. Laufende Informationen über aktuelle Produkte und Veranstaltungen der WKOÖ
- **Klimabilanz-Tool WKO**: Mit dem kostenlosen Tool kann der CO₂- Fußabdruck auf Unternehmensebene berechnet und eine Klimabilanz erstellt werden. Man sieht auf einem Blick die Abweichungen vom Klimapfad und kann sofortige Maßnahmen einleiten und die Ziele stabilisieren.
- **Branchen-Workshops** zu ESG-Themen, zur ESG-Berichterstattung und zur ökologischen Transformation von Geschäftsmodellen

„Das Ziel der WKOÖ ist es, Nr. 1 Serviceanbieter im Bereich Nachhaltigkeit - wie bereits im Export - zu werden. Allein im ersten Halbjahr 2024 konnten wir über 5000 Anfragen verzeichnen.“

WKOÖ-Direktor Gerald Silberhumer